

Heinz W. Bartels, Haldesdorfer Strasse 117, 22179 Hamburg

Als Mailanhang
Herrn Olaf Scholz
Erster Bürgermeister der
Freien- und Hansestadt Hamburg
Rathausmarkt 1
20095 Hamburg

Hamburg, 22. Mai 2013

Arbeitsweise Ihrer Sozialbehörde

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
Sehr geehrter Herr Scholz,

im Namen der zurzeit regierenden Partei in Hamburg finde ich zwei Begriffe, die bei mir hohe Erwartungen auslösen (auslösten), aber auch eine grosse Verpflichtung für die im Namen der Partei Handelnden bedeuten: **sozial** und **demokratisch**. Ich gehe davon aus, dass solche Attribute der regierenden Partei auch Anwendung finden müssen im Handeln der Exekutive. Während der vergangenen Monate musste ich hier gegenteilige Erfahrungen machen.

Wegen sehr geringer Renten muss ich Hilfe der Gemeinschaft in Form der Grundsicherung in Anspruch nehmen. Seit Februar dieses Jahres werden hier anteilige Beträge nicht ausgezahlt wegen fehlender Mitwirkung von mir.

Die aktuelle Rentenberechnung der spanischen Rentenversicherung wurde nicht eingereicht – zu einem Zeitpunkt, an dem ich diese noch gar nicht vorliegen hatte. In meinen Kontoinformationen fehlten IBAN und BIC. Die Abrechnung der Vermieterin lag nicht vor – es ergab sich hier ein Guthaben von 17.- €. Die Jahresabrechnung des Energieversorgers e.on Hanse lag nicht vor; der Behörde ist bekannt, dass ich mit diesem neoliberalen monopolistischen Unternehmen einen Rechtsstreit im Sinne der Kostenersparnis für die Behörde über etwa € 3.500.- führe.

Ich bin mit Sanktionen einverstanden in Fällen, in denen ein Bezieher von Leistungen versucht zu betrügen. Im vorliegenden Fall ergeben sich keine Nachteile für die Behörde und damit der Öffentlichkeit. Meine Meinung hierzu mögen Sie aus den anhängenden Briefen an die Sozialbehörde entnehmen.

In Abwandlung eines Zitates von Victor Hugo: „*A creditor is worse than a slave-*

Heinz W. Bartels

Haldesdorfer Strasse 117, 22179 Hamburg – Tel.: 040-64662182

E-Mail: hwbham01@googlemail.com, www.mundolibre.de

owner; for the master owns only your person, but a creditor owns your dignity, and can command it“ muss ich feststellen: Der Staat ist schlimmer als ein Sklavenhalter; der Sklavenhalter besitzt nur Deine Person, der Staat aber auch Deine Würde und kann über diese verfügen“.

Wie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, bringen Sie solches Handeln in Einklang mit dem Namen Ihrer Partei? Wie bringen Sie es in Einklang mit dem derzeit in der Republik gültigen so genannten demokratischen Grundgesetz, in dem es in Artikel 1, Absatz 1 heisst: *„Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt“*?

Wie bringen Sie solches Handeln in Einklang mit der figürlichen Darstellung der Bürger über den Herrschenden an der Front Ihres Amtssitzes? Wie bringen Sie es in Einklang mit dem Leitspruch über der Eingangstür Ihres Amtssitzes: *„Libertatem quam peperere maiores digne studeat servare posteritas“*?

Ich sehe gegenwärtig im Handeln der Behörde den Versuch Menschen nieder zu machen, ihnen zu demonstrieren, dass sie von der Gnade und dem guten Willen der Behördenmitarbeiter und damit der Regierenden leben, dass sie unmündig sein sollen und gehorchen!

Mit freundlichen Grüßen

Heinz W. Bartels